

Der Maler und Bildhauer

Für Werner Hilber als Mensch und Künstler war die Freiheit das wichtigste Gut, "nur der wirklich freie Mensch lebt und erkennt den Moment" schrieb er in eines seiner Tagebücher, ein unabhängiger Geist, der auch in seiner Kunst seinen eigenen Weg ging. Aus seinem Innersten heraus entwickelte er ein eigenes Universum, dabei probierte er die verschiedensten Möglichkeiten aus. Der Schweizer Kunsthistoriker Willy Rotzler sieht dieses Insistieren auf der individuell gefärbten Äusserung, den Widerstand gegen eine gleichmacherische, allgemeinverbindliche Ausdrucksweise auch als Wesenszug schweizerischer Kunstpraxis überhaupt. Werner Hilber stellte die höchsten Ansprüche an sich in seinem Schaffen, er forderte "den ganz tiefen Einsatz des Künstlers" an die Kunst: "Solange ich lebe denke ich, es müsste möglich sein, das Unmögliche, das in mir steckt, zu schaffen".

Rückblickend könnte man sagen, dass ihn als Künstler die Zeit in Paris am meisten geprägt hat. Er blieb zeitlebens in seinen wichtigsten Werken ein Künstler der Klassischen Moderne, wobei er sich, mit ganz wenigen Ausnahmen, nie vom Gegenständlichen und Figürlichen löste. Aus seinen Bildern spricht ein analytischer und konstruktiver Geist. Vielleicht kam für ihn auch deshalb die informelle Malerei der fünfziger Jahre nie in Frage.

Werner Hilber hat auf eigenständige Art die Stilrichtungen seiner Pariser Zeit (Kubismus, Surrealismus und Dadaismus) in seinen Werken verarbeitet. So vielfältig wie seine Art der Darstellung waren auch seine Motive, dennoch gibt es "Lieblingsthemen". Die Musik zieht sich durch sein ganzes Schaffen. Sie erscheint personifiziert als lautenspielende Frau Musica, reduziert auf die Klaviertastatur in seinen surrealen Gemälden oder in der kubistischen Plastik Der Musensohn. Auch im Kubismus, bei Pablo Picasso und Georges Bracque, ist die Musik ein zentrales Thema in Form von Musikinstrumenten und Musikanten; zu diesem Themenkreis gehören auch Harlekin und Pierrot.

Ländliche Szenen finden sich vor allem in den früheren Werken Werner Hilbers. Tiermotive wie Pferd, Stier und Hahn begegnen wir in seinem ganzen Schaffen. Interessant ist, dass er wenig Landschaften oder Porträts (mit Ausnahme der Selbstporträts) gemalt hat. Das Erschaffen seiner eigenen Welten, wo er seine reiche Phantasie einsetzen konnte, scheint ihn mehr interessiert zu haben.

Musik bedeutet auch Darstellung des Immateriellen. Werner Hilbers Tagebücher zeugen von seiner Auseinandersetzung mit philosophischen und religiösen Fragen. Dies kommt zum Ausdruck in seinen surrealen Seelenräumen und in den sakralen Werken.

Seiner Energie und seinem Temperament entsprechend bevorzugte er kräftige, leuchtende Farben. Er setzte Farbe und Form sehr bewusst ein zur Flächengestaltung seiner Bildräume, mit streng gezogenen Konturen oder in freier Ausführung.

Alle Werke sind eher kleinformatig, mit Ausnahme der Arbeiten für den öffentlichen Raum. Das mag mit der finanziellen Situation zu tun haben, kann aber auch wieder mit Werner Hilbers eigenwilliger Persönlichkeit zusammenhängen. Ein Einzelgänger wie er, der jedes seiner Kunstwerke bis ins Kleinste durch seine Persönlichkeit schöpfen und prägen will, muss alleine arbeiten. Das wäre vor allem bei grösseren Plastiken technisch schwierig.

Das Alleinsein war seiner Ansicht nach auch Bedingung für schöpferische Arbeit: "Das Schöpferische im Menschen ist ein Geheimnis, das der Stille bedarf", es liess ihn "...die Einsamkeit umarmen". Seine Ideen in eine Form zu bringen, sie zu gestalten, ist das Entscheidende der künstlerischen Arbeit. Werner Hilber hat, wie er sich einmal ausdrückte, "oft mit dem Einfall "Fangis" gespielt."

Obwohl Werner Hilber eine Bildhauerlehre gemacht und sich in diesem Metier weiter ausgebildet hatte, ist das malerische Oeuvre grösser. Sein Satz: "wenn ich male, würde ich besser bildhauern - wenn ich bildhauere, würde ich besser malen" drückt vielleicht das Gefühl aus, das eine oder andere zu vernachlässigen, ihm nicht gerecht zu werden.

(Werner Hilber-Stiftung Hrsg; Werner Hilber, 2000)